

Basel. 18. 9. 09.
 IV 2. Jesus Kinder.

Die Tatsachen, die den Evangelien zugrunde liegen, u. namentlich dem Lucas-Evangelium, werden immer subtiler werden, u. es muss berücksichtigt werden, dass die Vorträge zusammenhängend sind, dass der Inhalt von einem Vortrag zum andern geht, u. man sie nicht ohne Zusammenhang verstehen kann. Dies ist besonders mit dem heutigen Vortrage der Fall, zu dem der nächste notwendig hingugehört. Gestern hörten wir zum Schluss, dass der Nirmanakaya des Buddha sich unserer Welt zuneigte im dem Moment, der uns im Lucas angedeutet wird als die Verkündigung an die Hirten; dass jene Verjüngung durch die der Buddha, uns ins Christentum eingeflossen ist, dadurch zustande kam, dass die abgelegte Astralhülle des Jesus Kindes aufgeworfen u. eins wurde mit dem Nirmanakaya des Buddha, sodass wir es von diesem Momente an zu tun haben mit einer besonderen Wesenheit, die zusammengefügt ist aus dem Nirmanakaya oder Geistlich des Buddha u. der abgelegten astralischen Hülle des Jesus Kindes.

Wenn im gewöhnlichen Lebenslaufe die astrale Hülle sich aufgelöst hat, dann wird sie aufgelöst in der astralen Welt u. wäre nicht brauchbar für eine so hohe Wesenheit wie der Nirmanakaya des Buddha. Es muss also etwas ganz besonderes vorliegen mit der astralischen Hülle, die den Buddhismus verjüngt hat. Das heisst mit anderen Worten: es müsste in dem Kinde Jesus eine ganz besondere Wesenheit enthalten sein: in diesem Leib des Jesus inkarniert sich eine besondere Wesenheit, damit von ihr jene Kräfte ausstrahlen konnten, die aufgeworfen wurden aus der astralen Hülle. Also eine ganz besondere Wesenheit inkarnierte sich in dem Jesus Kinde, wuchs heran mit ihm durch die Kindheit hindurch bis zum 12ten Jahre und die hinausstrahlen vermochte, so steht es in der Akasha Chronik geschrieben, die Kräfte, die diese Verjüngung bewirken haben.

Wenn wir eine Vorstellung davon gewinnen wollen, dass ein Kind ganz anders als gewöhnlich auf seine Kräfte wirken kann, dann können wir ganz allmählich dieser Tatsache näher treten; und zwar an Hand des Vergleiches. Wenn wir uns einen Menschen von der Kindheit an bis etwa zum 30. od 40 Jahre vor die Seele führen, dann sehen wir, wie allmählich die eigenen Kräfte, die im Kinde verankert sind, hervor kommen und der Mensch physisch und geistig wächst. Nach und nach wachsen die Kräfte heraus, und im 10ten oder 11ten Jahre sind Kräfte da, die früher nicht da waren. Nun wollen wir einmal, natürlich hypothetisch nur, einen Lebensversuch ausstellen. Nehmen wir an, wir wollen einem Menschen, der eben geboren ist, die Möglichkeit geben, sich nicht so ganz normal, wie es unter den heutigen Verhältnissen geschieht, zu entwickeln, sondern wir wollen ihm Gelegenheit geben, künstlich, dass er während seines Lebens dasjenige, was der gewöhnliche Mensch vom 12ten bis zum 18ten Jahre lernt, mit ganz besonders frischen Kräften auffasse, dass seine Seele es ergreife mit ganz besonderer Frische, sodass er in dem, was er sich aneignet, mit einer erfinderischen produktiven Kraft fortschaffend wirkend kann. Also wir wollen aus diesem Menschen künstlich einen produktiven, erfinderischen Menschen machen. Da würden wir ein Kind nicht so aufwachsen lassen dürfen wie ein normales Kind, es müsste vor allen Dingen bewahrt davor bleiben, dass es vom 6ten Jahre an das lernt, sich die Gehilffähigkeiten aneignet wie andere Kinder; es dürfte nur so wenig wie möglich beigebracht bekommen von dem, was andere Kinder dieses Alters beigebracht bekommen. Es müsste nur spielen und sich umhertummeln, es dürfte nicht gründlich lesen und addieren etc. lernen bis zum 10ten oder 12ten Jahre. Dadurch werden die Kräfte des Menschen ganz anders entwickelt, da macht die Seele etwas ganz anderes durch. Dann kann die Seele sich die frischen kindlichen Kräfte bewahren, in. wenn sie dann mit voller freudiger Kraft über diese Dinge kommt, kann sie dieselben in ganz anderer Weise ergreifen, und kann dadurch seine Fähigkeiten in produktive umwandeln.

Kann es also möglich war, dem Menschen lange kindlich zu erhalten, dann kann der Hellseher bemerken, dass die astrale Hülle jugendliche Kräfte hat, die brauchbar sein würden für eine Wesenheit wie der Nirmanakaya des Buddha. Es würde nicht nur eine Verlängerung der Jugendzeit bedeuten, sondern diese Kräfte könnten so verwendet werden, dass eine Wesenheit, sich durch diese Kräfte verjüngt. Dieses Experiment können wir natürlich im heutigen Leben nicht machen. Gewisse Dinge muss der Mensch heute noch, wenn man so sagen darf, den Göttern überlassen, die Götter können das, der Mensch nicht. Wenn eine bestimmte Persönlichkeit scheinbar in der Kindheit imbezill war, erst spät so z. sagen erwacht, wohl im alltäglichen Leben Interesse zeigt, nicht im intelligent ist, sondern lebendig und reagiert in doch in der Schule nicht mitkommt, in erst spät gleichsam erwacht, dann haben das die Götter gemacht. Sie haben dem Kinde hintergeholfen über bestimmte Jahre und es fähig gemacht für den späteren Lebensweg, es ist ein Lebensversuch der Götter.

Etwas ähnliches, nur in unendlich ausgedehnterem Massstab, müsste der Fall sein bei dem Kinde, dass die ganz ungeheuer fürchtbare Astralhülle abgeben sollte, das war der Fall und müsste geschehen. Und wir müssen wir ein tiefes Geheimnis, eine ganz besonders subtile Tatsache anschauen, die vor den fleisch. Vorbereiteten Hingebten wird zur Prüfung. Alles was der Okkultist sagt, übergibt er wie ein Unterpfand der Menschheit, und wenn er es aus der richtigen Quelle hat, dann sagt er: Prüft es, prüft es streng, lasst es bewahren durch geschichtliche Dokumente in Tatsachen des phyp. Staues.

Also es müsste dazumal einem Elternpaare ein Kind geboren werden ganz besonders ist, ein Kind, dass die Jugendkraft in hohem Masse mitbrachte und in dieser Stärke frischhalten müsste. Das müsste geschehen. Unter gewöhnlichen Verhältnissen konnte sich kein Kind und kein Elternpaar finden, bei dem jene Jugendkraft so frisch gewesen wäre, im ganzen Umkreis der Welt hätte man nicht und nirgends die Eltern finden können.

wenn nicht Lohes und ganz Besonderes möglich gewesen wäre. Was geschah?
 Unsere Menschheit, wie sie heute lebt, hat auch früher schon gelebt; wir können
 zurückgehen bis in uralte Zeiten der Menschheit. Wir finden Menschen in der at-
 lantischen Zeit, u. eine Menschheit in der lemnischen Zeit. Die Geisteswissen-
 schaft zeigt uns die Menschheit rückwärtsgehend in den verschiedenen Kultur-
 epochen bis zum grossen atlantischen Katastrophe u. zurück. Bei dieser atlan-
 tischen Katastrophe änderte sich das Aussehen der Erde. Vorher waren die Men-
 schen ausässig hauptsächlich auf dem Kontinente Atlantis, Menschen die an-
 ders organisiert waren wie die heutigen Menschen. Dann, als herannahte die
 Zeit der Katastrophe, wurde diese Menschheit von ihnen eingeweihten Führern
 die zugleich Priester waren, nach Osten und zum Teil nach Westen geführt.
 (Die Vorfahren der späteren amerikanischen Bevölkerung) Diese Menschen der
 Atlantis waren Nachkommen noch älterer Menschen; die wohnten in Lemurien.

Nun werden wir auf eine Darstellung im Einzelnen eingehen, wessie die G.
 Geisteswissenschaft zeigt; wenn wir in der Mithrachronik zurückblicken,
 dann liefert sie uns winderebare Belege für alles, was wir in den religiösen
 Urkunden finden, und wir lernen sie erst in richtiger Weise verstehen;
 Oft ist von naturwissenschaftlicher Seite, namentlich im Mittelalter, die
 Frage aufgeworfen worden, ob es denn Wahrheit sein könne, wie die Bibel
 berichtet, dass die ganze Menschheit abstamme von einem einzigen Men-
 schenpaar, das die Bibel Adam u. Eva nennt? Hören wir, was die Mithra-
 chronik darüber berichtet: In lemnischen Zeit gingen noch andere
 Epochen der Menschheit voraus. Saturn, Sonnen, Mondverkörperung. Die Erden-
 verkörperung hatte die Mission, den drei Leibern des Menschen noch das Ich
 hinzuzufügen, alles, was der lemnischen Zeit vorausging, war eine Vorbe-
 reitung auf diese Erdemission. Damals bereite der Mensch vor dem ersten
 Keim zur Aufnahme des Ich, sodass wir sagen können, mit jeder Voran-
 derung auf der Erde würde auf den Menschen gewirkt, dass er ein Ichträger

werden konnte.

Vor der lemnischen Zeit war die Erde auch bevölkert, aber von Menschen die noch nicht Lehrtäger waren, die nur die hinteren Leiber entwickelt hatten, und wir wissen bereits, welches die Kräfte sind, die den Menschen bis zu dieser Entwicklung gebracht haben. Die Erde war vereint mit Sonne u. Mond, dann Sonne abgetrennt - vereint Erde u. Mond - dann Mond heraus - wäre Mond geblieben: versteinert, verhärtet, verholzt. Der Mensch würde gerettet vor der Verhärtung durch den Blick des Mondes. Während der Mond noch mit der Erde vereint war, nahm die Erdmaterie einen Aufschwung zur Verhärtung, und was dazumal Menschenseele war, ging einen ähnlichen Weg wie die heutige Menschenseele von Geburt zu Tod und von Tod zu Geburt, von Infarnation zu Infarnation. Aber es würden immer schwierigeren Verhältnisse für die Fortentwicklung der Menschenseelen. Es gab Menschen-seelen, die in die geistige Welt gingen, und wenn sie zurückkamen, konnten sie sich nicht inkarnieren - zu harte Menschensubstanz. Nur die stärksten Menschenseelen konnten die verhärtete Substanz noch umgestalten. Die Erde verödete. Die Nachkommen der Götter sterben aus.

Was geschah mit den Menschenseelen? Sie wurden entriekt auf Jupiter, Saturn, Mars, Venus, Merkur. Nur die stärksten überwinteren gleichsam, überdauern diesen Erdenwinter. Die anderen Seelen mussten in Obhut genommen werden auf den anderen Planeten. Es gab wirklich eine Zeit, wo man sagen kann: Es war ein einziges menschliches Hauptpaar da, das sich die Stärke erhalten hatte die widerpenstige Erdmaterie zu verwandeln u. durchzuhalten die ganze Erdentwicklung. Dann kam die Zeit, wo der Mond sich herausheute und dadurch würden die Menschenseelen nach und nach wieder geeigneter die Menschenseelen aufzunehmen, sodass die Nachkommen dieses einen Hauptmenschepaares wieder in weicher Substanz waren. Alle Seelen kamen nach u. nach zurück auf die Erde, äsprochend der Vermehrung der Menschen. So bevölkerte sich die Erde und in der lemnischen

sind atlantischen Heil noch bis weit in die atlantische Heil kamen Seelen herüber,
die mit der Sukkumation gewartet hatten. So entstand die grosse atlantische Be-
völkerung, die geführt wurde von grossen Führern in den Orakelstätten. Es gab
Jupiter - Mars - Venus - Merkur Orakel.

Namun gab es so viele verschiedene atlantische Kynosstätten. Es gab
Unterrichtsstätten für diejenigen Menschen, deren Seelen gewartet hatten auf dem
Mars etc. Nur wenige Auserwählte konnten in der Zentralorakelstätte, in dem
Sonnenorakel unterwiesen werden, es das waren die Nachkommen jenes Haupt-
paares, das die Bibel Adam u. Eva nennt.

In der Spitze dieses Sonnenorakels stand der grösste der atlantischen Eingeweihten
der Mensch. Er hatte sich die Aufgabe zu stellen, mit dem brauchbarsten Teile
der Menschheit nach Osten zu wandern und dort eine Ausgangsstätte für dieatlan-
tische Kultur zu gründen. Vor allen Dingen hatte er unter den verschiedenen
Menschen solche ausgesucht, die möglichst unmittelbar abstammten von
den starken Seelen die den Erdemwinter überdauert hatten, die direkte sozina
zu Nachkommen von Adam und Eva waren. Diese unmittelbaren Nachkom-
men des Hauptpaares würden ganz besonders gehegt und gepflegt in seiner un-
mittelbaren Umgebung, und der Unterricht würde so geleitet, dass immer an
entsprechenden Zeitpunkten der Menschheitsentwicklung wenn ein beson-
derer Ein-
schlag nötig war, von der Stätte des Sonnenorakels aus, er durch sie die
richtigsten Einflüsse in die Menschheit hineinfließen lassen konnte. Nehmen
wir an, es hätte notwendig eine Verjüngung einer bestimmten Kultur eintreten
müssen; die alten Traditionen, die von Generation zu Generation bewahrt
worden, hätten neue Einströmungen bekommen müssen, dafür wäre dann
Fürsorge getroffen worden von dem Führer des Sonnenorakels.

Das geschah in verschiedener Weise. In den ältesten Zeiten würden dort immer
Menschen für solche Zwecke vorbereitet, die würden dann dahin und dorthin
geschickt mit einer bestimmten Mission. Es würde in dem Sonnenorakel, das im

Immer Asien verborgen war, sorgf, dass für die einzelnen Kulturen immer die rich-
tige Auffrischung geschehen konnte.

Es hat 5-600 Jahre nach dem Auftreten des Buddha die Notwendigkeit ein, dass
der Buddhismus verjüngt würde, dass diese reife Weltanschauung, die auf höch-
ster Höhe der Weisheit und Sittlichkeit stand, durchgeleitet würde durch einen
Jüngbrünnen, sodass er in verjüngter, erfrischter, neubelebter Gestalt vor die Mensch-
heit treten könnte. Diese Tugendkraft aber war nicht in einer Individualität die
in der Menschheit gearbeitet hatte und sonst in der Welt alt geworden war: wer in
der Welt arbeitet, nutzt seine Kräfte ab, das heisst alt werden. In allen Zeiten fin-
den wir, dass die Kulturen geleitet würden von grossen Führern, die ihre besten Kräfte
opfert haben, um der Menschheit vorwärts zu helfen. Rishis, Karathusha, Hermes,
Moses, alle waren in gewisser Weise durch das, was sie wirken konnten, die rich-
tigen Leiter ihrer Zeit. Damit aber sind sie herangewachsen, sie haben sich immer
wieder in Kaminen müssen zu den verschiedenen Epochen der Arbeit, und in-
dem sie erschienen, war ihr Asmalteit reifer u. reifer, älter und älter geworden,
sie hatten die Tugendkraft verloren. Man kann heranzureifen, unendlich wachsen
und Ungeheures leisten als alte Leute, aber die Tugendkraft muss man dahin-
geben wenn man sich so zu Reife entwickeln will. Einer der grössten Mensch-
heitsführer war Karathusha er war es, der aus unendlichen Tiefen der spiri-
tuellen Wahrheiten her zu seiner Zeit, der persischen Kultur, die grosse Botschaf-
ten des Souveränitäts bringen konnte und reden konnte von Ahura Mazda.
Ein ungeheurer reifer Geist gehört in den Karathushakörper hinein als er die
persische Kultur begründete. Und diese Karathusha Individualität ent-
wickelte sich höher und höher, wird reifer u. reifer, älter und älter. Und
dann bringt er ein noch grösseres Opfer für die Menschheit, er gibt ab seinen
Asmalteit, der dann wieder auflebt in seinem grossen Schüler Hermes, und
seiner Älternheit, dem Moses. Das alles kann nur der Mann, der eine mäch-
tig entwickelte Seele hat. Und das Leh des Karathusha tritt dann 5-600

Jahre vor Christus wieder auf in den chaldäischen Geheimschulen als Hanathos Nazarathos; das alles konnte diese alte reife Seele.

Aber dasjenige, was notwendig war in der Zeit, als der Buddhismus verjüngt werden sollte, das konnte diese Seele nicht, das war ihr unmöglich, diese Aufgabe musste abgegeben werden an jugendfrische Kräfte, die sich entwickelten in einem Kindlein, die mit ihm heranzuwachsen in Frische und Jugendlichkeit und die dann abgegeben werden können. Das wäre der Nagathischen Individualität nicht möglich gewesen; Aber unter allen den Individualitäten aus der Menschentwicklung war keine Individualität, nirgends war ein Mensch der jetzt geboren werden konnte, der in den Atherleib des Jesus hätte abgeben können die Kräfte, die zur Verjüngung des Buddhismus nötig waren. Geeignet waren alle zu beleben den Leib des Jesuskinds bis zur Abstreifung der Astralhülle. Woher denn kommt der belebende Geist des Jesus-Leibes?

Er kommt aus der grossen Mutterloge der Menschheit, aus dem Sonnenorakel das der Mann leuchtete. In das Kind, das geboren würde von Joseph und Maria ist eine individuelle Kraft gesenkt worden, die gehegt und gepflegt worden war vom Sonnenorakel, es würde hineinversenkt die beste, die Stärkste Individualität. Welche Individualität?

Kein wir diese Individualität, die dazumal hineinversenkt würde in das Kind Jesus, kennen lernen wollen, dazu müssen wir weit zurückgehen bis zur Katastrophe vor dem luziferischen Einfluss. Dieser luziferische Einfluss kam herein als das menschliche Hauptpaar begann die Erde zu bevölkern. Dieses Hauptpaar war wohl stark genug gewesen, die materielle Substanz zu überwinden, zu Verkörperungen für andere Seelen, aber es ist nicht stark genug gewesen, den Einfluss Luzifers zu überwinden. Er erstreckte seine Wirkungen in den Astralleib des Menschen hinein, sodass es möglich war alle die einzelnen Kräfte im Anfang der Erde hinterfließen zu lassen durch das Blut der Nachkommen; direkt den Astralleib müsste man es fortpflanzen

durch alle Geschlechter aber durch den Ätherleib nicht, Von Ätherleib behält man etwas zurück; was da geflossen war in den Ätherleib wird bezeichnet als den Genuss vom Baume des Lebens. und es entwickelte sich langsam der Begriff von Gut und Böse im Ätherleib. Nehmen wir nun die Möglichkeit an, dass eine Summe von Kraft des Ätherleibes des ersten Hauptpaars zurückgehalten würde, der floss nicht in die Nachkommenschaft hinunter. Im Anfang der Entwickelung vor dem sogenannten Sündenfall würde etwas genommen von der Kraft des Hauptpaars und aufbewahrt in der grossen Mütterloge. Dieser unschuldige Teil, der Adamsseele, der noch nicht verstrickt war in die Bande Luzifers, der noch kein Wünschen und Begehren, keine Leidenschaften kannte, diese Urkraft der Adamindividualität war da in der Mütterloge und würde hingeleitet als provisorisches Teil zu der Stätte wo das Jesuskind geboren würde, es war die erste Inkarnation dieser Kraft des ursprünglichen Stammvaters der Menschheit, des Adam. Diese Urkraft aus der Unmenschheit, aus der Kindheit der Menschheit der lemnischen Zeit, strotzte von Jugendkraft, war durch und durch mächtige Jugendlichkeit. Wir lebte also selbst auf in dem Jesuskinde.

Der Stammvater der Menschheit, der alte Adam als neuer Adam. Darauf weist Paulus hin (1 Corinth. 15, 45...) Der dieses Geheimnis kannte und sein Schüler Lukas. Deshalb spricht Lukas in ganz besonderen Worten darüber, weil er wusste, dass eine Blutsverwandtschaft nötig war hinauf bis zu Adam, so führt Lukas sein Geschlechtsregister von Joseph hinauf bis zu Adam, der als ein Sohn aus dem göttlich glücklichen Hellen herabdergestiegen war und darum der "Sohn Gottes" genannt wird (Luc. 3. 38.) Bis zu Gott hinauf führt das Geschlechtsregister des Lucas Evangeliums. Sangesmeisame Blut müsste fließen in unmittelbarer Folge, und geheimnisvoll sind die Kräfte aufbewahrt worden, damit sie zur richtigen Zeit auf dem Jesus Knaben hingeleitet werden konnten.

So verband sich mit diesem Leibe dieser unendlich jugendliche Geist, diese junge Seele, die vor allen Erdenischkeiten bewahrt geblieben war, deren Kräfte im allen Künsten lagen. Dieser Geist war stark genug einzutreten in die astrale Mütterhülle und dann die Kräfte zu überlassen, um sie auf fruchtbare Weise zu verwenden zu können, und verbunden zu können mit dem Nirmanakaya des Buddha. Wie schildert das Lucas Evangelium, indem es redet von diesem Geheimnis? Es ist im Menschen da, dessen Blutverwandtschaft sich hinauf führen lässt bis zu Adam, bis zu der Zeit, wo die Menschheit gerettet wurde durch das erste Elternpaar. Die Kinderverkörperung des Adam vor dem Sündenfall war die Verkörperung einer Seele, die am längsten gewartet hatte mit ihrer Verkörperung. So können wir sagen: Im Leibe des Jesus war eine Individualität, die nicht nur abstammte aus der grossen Mütterloge, u. physisch von dem ältesten Geschlecht der Menschheit, sondern welche auch ist die 1te Verkörperung des ersten Menschengliedes der Menschheit, der 1te Mitwirkende der Erdenbildung. Jetzt wissen wir, wer der war, der als Kindlein heranwuchs, der im Tempel dargestellt wurde, den Lukas nennt, „den Sohn Gottes“: der wie der verkörperte Stammvater aller Menschen geschlechter.

Fassen wir nun die Ergebnisse der Akashachronik zusammen: Es würde im 5ten bis 6ten Jahrhundert vor Christus geboren der grosse Buddha, der die Mission hatte, der Menschheit die grossen Wahrheiten zu bringen, die Anregung den Leuten zu Möglichkeit des sittlichen Handelns aus dem eignen Innern heraus, er würde dadurch zum Buddha und konnte dann nicht weiter im physischen Erdenleben wirken. Dann erschien er in einem Nirmanakaya, oder dem Leibe der Verwandlungen in der astral-äther Welt als Heerscheitern „den in diesem Augenblick hellachtig gewordenen Heitern. Er ruft sich über das Kind, das geboren wird dem Joseph und der Maria und verbindet sich mit ihm. Was er der Menschheit bringen sollte, das müsste in einer reifen Gestalt da sein, es ist mir mit grossen Schwierigkeiten zu verstehen.

Was der Buddha sich erobert hat, das steht auf den Geisteshöhen. Dazu müsste eine Jugendkraft einfließen, die er nun aus der Erde selber herauszuzüchten konnte. Der Mensch wird ihm geboren, aus der Blutsfolge ein Kind bis zum Stammesvater der Menschheit, dem niederverkörperte Ashvini. So haben wir ein liebliches Kind mit der Seele, die ursprünglich die Mütterseele der Menschheit war, die jung erhalten war durch die Götter der Menschheitsentwicklung, sodass es alle frühe junge Kraft brachte, in der Ashvinität, der sich dann löste und sich verband mit dem Nirmanakaya des Buddha.

Aber wir wollen noch eines dieser geheimnisvollen Ereignisse dieses wunderbaren Vorganges in Palästina ergründen. Wir wissen nicht wer verkündigt und geboren worden ist. Aber das ist nicht alles. In dieser Zeit geschah es manches um dieses grosse Ereignis herbeizuführen.

Nun allen hebräischen Völkern lebte das Davidsgeschlecht, das sich zurückleitet auf den Stammvater David. David hatte 2 Söhne: Salomo und Nathan. Zwei Geschlechter stammen also ab von David, die salomonische und nathanische Linie des Davidsgeschlechtes. Es lebte damals ein Nachkomme der nathanischen Linie unter dem Namen Joseph in Nazareth (Luc. 1, 26.) Seine Gemahlin hiess Maria. — Es lebte ein Nachkomme der salomonischen Linie in Bethlehem der auch Joseph

heisst, der ist auch mit einer Maria wie sie die Bibel nennt vermählt. (Math. 1, 18). Die junge Adamsseele ist verkörpert in dem Kinde aus der nathanischen Linie. Beide Elternpaare lebten im Beginn unserer Zeitrechnung in Palästina unter dem gleichen Namen, das eine war aus der salomonischen, der königlichen Linie, und wohnte in Bethlehem, das andere war aus der nathanischen, priesterlichen Linie (Luc. 1.) und wohnte in Nazareth.

Dieses mathauffische Elternpaar (Luc. 1) hatte das Kind, das geschildert wor-
 den ist, dessen Asnalhülle dem Numanakaya des Buddha diene. Dieses
 Elternpaar ging in die Zeit der Geburt des Kindes nach Bethlehem. Das schil-
 dert Lucas (L. 2, 4.) das andere Elternpaar aus der salomonischen königlichen
 Linie lebte in Bethlehem (Matth. 1) war damals gar nicht in Nazareth, das
 schildert Matthäus. Auch dieses bethlehemsche Elternpaar hatte ein Kind
 Jesus. Auch dieses Kind hatte eine irdische Individualität in sich, aber
 es hatte zunächst eine andere Aufgabe; es sollte nicht berufen sein, seine
 Jugendkraft abzugeben, sondern der Menschheit zu bringen, was eine reife
 Seele bringen kann. Es würde so geleitet, dass es die Wiederverkörperung
 sein konnte des Karathustra. Die Weisheit des Karathustra, diese gewaltige
 hohe Individualität, würde wiedergeboren in dem Kinde, von dem
 Matthäus erzählt, aus dem salomonischen, königlichen Geschlecht, das
 ursprünglich schon in Bethlehem wohnte. So schildert Lucas den ersten Teil
 der Wahrheit, Matthäus den anderen Teil. Die königliche Weisheit des
 Karathustra müsste wiederscheinen in dem Kinde aus der königlichen
 Linie. Und so kommen die großen Individualitäten der Menschheit
 zusammen. Karathustra und Buddha.
